

Posaumentage boten Festmusik im Oberbergischen Dom



Gummersbach- Im Rahmen der 98. Oberbergischen Posaumentage fanden in diesem Jahr an zwei Wochenenden in Gemeindehaus und Kirche Jungbläserworkshop, ein Festgottesdienst und zwei Bläserkonzerte statt.

Mit dem Lehrgang für die Jungbläser, durchgeführt von CVJM-Bundesposaunenwart Andreas Form im Gemeindehaus Gummersbach, lag am vergangenen Wochenende der Fokus der oberbergischen Posaumentage ganz auf der Förderung des Bläser Nachwuchses. Als Belohnung für schon Gelerntes und Ansporn für noch zu Lernendes gab das Blechbläserensemble Tuba Mirum anschließend seine musikalische Visitenkarte ab. Der eigentliche 98. Posaumentag der oberbergischen Posaunenvereinigung (kurz: OPV), in dem die 27 Posaunenchoräle des Kirchenkreises an der Agger organisiert sind, fand an diesem Sonntag ebenfalls in Gummersbach statt.

Der Tag startete mit einem Festgottesdienst, in dem Pfarrer Helmut Krüger über "Gnade, Glaube, Gottes Gabe" predigte und für dessen musikalischen Rahmen Bläser der Oberbergischen Bläservereinigung verantwortlich zeichneten. Am Nachmittag folgte die Festmusik in der evangelischen Kirche, wo fast 80 Musiker den Resonanzraum des historischen Gotteshauses, unter Leitung von Andreas Form, mit gewaltigem Hörner- und Bläserklang füllten. In ihrem Grußwort verwies die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Gummersbach, Helga Auerswald, auf die Geschichte der oberbergischen Bläser, die seit 1920 in der OPV organisiert sind und unterstrich, dass die kraftvolle Bläsermusik vielen Menschen Halt vermittele.

Der Superintendent des Kirchenkreises an der Agger, Jürgen Knabe hieß die vielen Zuhörer im "Oberbergischen Dom" aus dem 11. und 12. Jahrhundert willkommen und dankte den Gastgebern der vereinigten Posaunenchoräle aus Erlenhagen und Lieberhausen, „United Brass“, für die gelungene Ausrichtung der beiden Tage, die unter dem Motto "Zwischentöne" standen. "Das Leben von Christen hat nicht nur irdischen, sondern himmlischen Horizont, befindet sich also genau dazwischen", wünschte er den Gästen, sich von der Musik über die Begrenzung ihres Lebens hinaus tragen zu lassen.



[Für eine hochklassige Festmusik der fast 80 Instrumentalisten der OVP bedankte sich das Publikum mit langanhaltendem Applaus.]



Gummersbach -

Die Kirchwände scheinen zu zittern, als die oberbergische Posaunenvereinigung die Antiphon von Anton Bruckner spielt. Die rund 80 Bläser legen in den geistlichen Wechselgesang ihre ganze Kraft, der Klang ist überwältigend. Es ist einer der Konzertmomente, in denen die Musik ein Stück vom Himmel zu offenbaren scheint.

Der 98. Posaumentag hat „Zwischentöne“ erklingen lassen: Das eineinhalbstündige Konzert in der evangelischen Kirche von Gummersbach stand unter dem Motto „Musik zwischen Himmel und Erde“. Superintendent Jürgen Knabe, zugleich Vorsitzender der Posaunenvereinigung, hatte zu Beginn ein wunderbares Klangerlebnis im oberbergischen Dom prophezeit – er behielt Recht.

Seit April hatten sich die gut 30 Posaunenchöre aus dem Kirchenkreis zu drei gemeinsamen Proben getroffen. Unter der Leitung des CVJM-Bundesposaunenwarts Andreas Form zeigten sie ihren Zuhörern nun, wie facettenreich Blasmusik sein kann. Zu Jacob de Haans Festmusik jauchzten die Bläser, modern kam dagegen „One Note Groove“ daher. Das Stück hatten die Jungbläser schon eine Stunde zuvor bei ihrem Konzert vor dem Gemeindehaus gespielt.

Unterstützt wurden die Posaunenvereinigung von einem Projektchor mit Bläsern aus Gummersbach, Erlenhagen und Lieberhausen unter dem Dirigat von Tobias Wember, die unter anderem für ihren „Harlekin“ (komponiert von Ulf Pankoke) langanhaltenden Applaus bekamen. In seiner Festansprache zeigte Jürgen Vogels vom CVJM-Westbund auf, dass ein Leben ohne Gott allzu kurz-sichtig sei. Die Erfüllung liege für den Menschen im Himmel, der auf Erden schon erfahrbar sei. Etwa in Musik und Gesang.

Was Vogels meint, verstanden die Zuhörer allerspätestens, als die Bläser zum Schluss „Highland Cathedral“ spielten. Zur Mitte stimmte Dudelsackspieler Michael Hoffmann mit ein – ein Gänsehautmoment und ein wahrlich erhebendes Gefühl.

98. Posaumentage: Mit Dudelsack und Bläsern zwischen Himmel und Erde

02.07.2018 | Musik & mehr

"Zwischentöne - Musik zwischen Himmel und Erde" war das Motto des Oberbergischen Posaunenfestes. Gastgeber war der Gummersbacher Posaunenchor United Brass, ein Zusammenschluss der Chöre aus Erlenhagen, Gummersbach und Lieberhausen unter Leitung von Karlheinz Pause. In der evangelischen Kirche Gummersbach erlebten die Gäste einen eindrucksvollen Gottesdienst und eine wunderbare Festmusik mit einem Überraschungsgast. Eine Woche zuvor hatte schon das Blechbläserensemble "Tuba mirum" beim Start der Posaumentage begeistert.

Die Überraschung zum Schluss war gelungen: Das Stück „Highland Cathedral“ versetzte die Zuhörer in der vollbesetzten Gummersbacher Kirche ins schottische Hochland, als durch die Kirchentür majestätische Dudelsacktöne erklangen. Michael Hoffmann schritt in voller Montur mit Kilt und großem schottischen Bagpipe durch den Mittelgang nach vorn. Mit seinem Auftritt erzeugte er Gänsehaut - zusammen mit den Bläserinnen und Bläsern aus den 24 Posaunen Chören der Oberbergischen Posaunenvereinigung (OPV) unter der Leitung von CVJM-Bundesposaunenwart Andreas Form und dem Projektchor der OPV unter der Leitung von Tobias Wember.

Mit Standing Ovationen belohnten die Gäste die gesamte Festmusik mit ihren wunderbar ausgewählten Stücken, der Festansprache von Jürgen Vogels, Bundessekretär des CVJM-Westbunds, und den Zwischentexten von Karlheinz Pause, Leiter des Posaunen Chors United Brass, einem Grußwort der stellvertretenden Bürgermeisterin Helga Auerswald und der Moderation von Superintendent Jürgen Knabe, dem Vorsitzenden der Oberbergischen Posaunenvereinigung.

Musik zwischen Himmel und Erde

"Zwischentöne – Musik zwischen Himmel und Erde" war die Festmusik überschrieben. Das Programm war vielfältig und reichte vom „Antiphon“ von Anton Bruckner mit einem begeisternden Posaunensolo von Tobias Wember, einer der vier Posaunenwarte des Posaunenwerks der Evangelischen Kirche im Rheinland, bis zum Stück „One note groove“, das schon die Jungbläser bei ihrem schwungvollen Mittagskonzert unter freiem Himmel vor dem Gemeindehaus zum Besten gegeben hatten.

Das Publikum durfte mitsingen, wie es schon Tradition ist bei den Posaumentagen: „Da berühren sich Himmel und Erde“, „Ich singe Dir mit Herz und Mund“ und „Nun danket alle Gott.“ Hier klang voll durch, was Sinn und Zweck der Posaunen Chormusik ist: mit Atem und Seele Gott zu loben.

"Dein Reich ist schon da, in dieser Zwischenzeit"

Karlheinz Pause, Leiter des Gummersbacher Posaunen Chors United Brass – zusammengeschlossen aus den Gummersbacher, Lieberhausener und Erlenhagener Chören -, legte Andacht und Poesie in seine Texte vor den einzelnen Konzertabschnitte. „In den Zwischenräumen zwischen Himmel und Erde ein neues Klangbild zu finden“ – das sei sein Wunsch. Eins sei gewiss, sagte der Prädikant der Evangelischen Kirchengemeinde Lieberhausen: „Dein Reich ist schon da, in dieser Zwischenzeit.“

Jürgen Vogels, Bundessekretär des CVJM-Westbundes, interpretierte in seiner Festansprache die Jahreslosung 2018 „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ (Offenbarung 21,6). Er mahnte, das Leben als kostbares Geschenk zu sehen. „Uns geht es gut und es geht uns schon sehr lange gut.“ Das dürfe man nicht als Anspruch formulieren. „Was zum Leben wirklich wichtig ist, muss ich mir schenken lassen.“ Dazu gehöre auch die „Treue Got-

tes, der uns nie loslässt – so ein großartiger Gott ist mit uns unterwegs, jeden Tag neu“. Er mahnte dabei, die Bedürftigen nicht aus den Augen zu verlieren.

Dank für das Geschenk der Musik

Die Notleidenden schloss auch Superintendent Jürgen Knabe in sein Schlussgebet ein und betete für die Menschen, die in Kriegsgebieten leben oder auf der Flucht sind und dafür, dass der Kontinent Afrika eine Zukunft haben möge. „Bewahre uns vor Egoismus und Hartherzigkeit.“ Der Dank stand zum Abschluss des Festtages im Vordergrund: „Wir danken Dir für das Geschenk der Musik. Wir danken Dir, dass wir mit der Musik eine Antwort geben dürfen auf das mutmachende und lebensschaffende Evangelium.“

Für die Stadt Gummersbach Helga Auerswald, stellvertretende Bürgermeisterin, begrüßt. Auch sie nannte die Musik ein Geschenk: „Die kraftvolle Musik gibt den Menschen viel zurück.“ In der Gummersbacher Kirche, dem oberbergischen Dom, werde eine besondere Klangfülle erreicht.

Begonnen hatte der Tag mit einem eindrucksvollen Bläsergottesdienst in der Kirche mit einer Predigt von Pfarrer Helmut Krüger unter der Überschrift „Gnade – Glaube – Gottes Gabe“. Auch hier waren der Chor „United Brass“ und die Bläserinnen und Bläser der Oberbergischen Posaunenvereinigung dabei. Die Bläser spielten unter anderem „Schönster Herr Jesu“ des Komponisten Traugott Fünfgeld (Jahrgang 1971), der im vergangenen Jahr zu Gast beim Posaunenfest in Odenspiel und Wildberg war.

Schon eine Woche zuvor hatte das Blechbläsersextett „tuba mirum“ die Posaumentage mit einem virtuoson Konzert in der Gummersbacher Kirche eröffnet. Andreas Form spielte hier an der Seite von Dr. Markus Müller, der mit Tuba mirum schon mehrmals die Herbstsynode des Kirchenkreises musikalisch eröffnet hat. Zum Programm der Posaumentage gehörte auch ein Jungbläserworkshop im evangelischen Gemeindehaus für den Nachwuchs. Er wurde geleitet von Gerald Münster, Posaunenwart im Posaunenwerk der Evangelischen Kirche im Rheinland, Andreas Form, Guido Rödder und Bernd Böckemühl.

Dank der hervorragenden Organisation des gastgebenden Chors „United Brass“ waren die Posaumentage ein voller Erfolg. Jürgen Knabe dankte dem United-Brass-Leiter Karlheinz Pause für ein wunderbares 98. Posaunenfest und für seine Zwischentexte, „die Gottes Wirken und Wesen besonders anschaulich gemacht haben“.

www.ekagger.de | jth | Text: Judith Thies | Fotos: Kirchenkreis An der Agger/J.Thies



Die Festmusik stand unter dem Dirigat von Andreas Form.



Der Altarraum bot Platz für die rund 90 Bläser.



Jürgen Knabe, Superintendent und 1. Vorsitzender der Oberbergischen Posaunenvereinigung, begrüßte Musiker und Gäste.



Für die Stadt Gummersbach grüßte die stellvertretende Bürgermeisterin Helga Auerswald.



Tobias Wember, Posaunenwart der Evangelischen Kirche im Rheinland, leitete den Projektchor.
Für sein Posaunensolo bekam er viel Applaus.



Die Festansprache hielt Jürgen Vogels, Bundessekretär des CVJM-Westbundes.



Da ging ein Raunen durch die Kirche: Der Dudelsackspieler Michael Hoffmann betrat die Kirche erst kurz vor dem überraschenden Schluss.





Zum Highland Cathedral kam Michael Hoffmann mit seiner Great Bagpipe in die Kirche.

